

## Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Reißbeck, am Donnerstag, den 16. Oktober 2014, mit Beginn um 19.00 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Reißbeck.

**Anwesend:** Bürgermeister Kurt Felicetti als Vorsitzender

### Mitglieder des Gemeinderates:

Hr. Hans Werner Rindler

Fr. Elisabeth Mörtl

Hr. Ing. Johann Paul Unterweger

Hr. Ing. Stefan Schupfer

Hr. Herbert Peitler

Hr. Ing. Rupert Viehhauser

Fr. Elke Steinwender

Hr. Stefan Burger

Hr. Ing. Michael Gradnitzer

Hr. Ulf Berger

Hr. Werner Maier

Hr. Ing. Ronald Meixner

Hr. Thomas Stefan

Fr. Melanie Rindler

Hr. Christophorus Angermann

Hr. Stefan Gradnitzer

### Anwesendes Ersatzmitglied:

Hr. Norbert Sattlegger

Hr. Johann Huber

### Entschuldigt abwesend:

Hr. Christian Bugelnig

Hr. Manfred Aichholzer

Weiters anwesend: Fr. Sigrid Aichholzer, Finanzverwalterin

Schriftführer: Herwig Fercher

Die Zustellnachweise für die heutige Sitzung liegen vor. Der Gemeinderat ist vollständig und beschlussfähig. Die Sitzung wurde ordnungsgemäß nach den Bestimmungen der Allgemeinen Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung vom Bürgermeister auf den heutigen Tag mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Fragestunde
2. Bestellung der Protokollunterfertiger
3. Beschlussfassung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes;  
Kundmachung Zl.: 610-01/2014 - Antragsteller Arnold Keuschnig jun.
4. Leaderprogrammperiode 2014-24; Teilnahme an der Aktionsgruppe  
Großglockner/Mölltal-Oberdrautal und Festlegung des Eigenmittelanteils
5. Grundstücksbereinigung im Bereich der Weganlage 1661/2 KG Penk; Flächentausch mit  
Herrn Egon Haupt – Durchführung der Vermessungsurkunde GZl.: 9660/1/13 des  
DI Missoni
6. Neuerliche Beratung über die Versetzung von Leitschienen; Bereich Mitterberg
7. Straßensicherung Zwenberg; Festlegung der weiteren Vorgangsweise
8. Tourismusverband Obervellach-Reißbeck;  
Nominierung eines Kontrollausschussmitgliedes
9. Energieausweis Schwimmbad/Badstüberl; schrittweise Umsetzung – Festlegung der  
weiteren Vorgangsweise
10. Notwendige Sanierungsmaßnahmen im Schwimmbad;  
Neubeschichtung des Nichtschwimmer-Beckens
11. Dringende Sanierungsmaßnahmen beim Wohnhaus Unterkolbnitz 16; Vergabe der  
Arbeiten
12. Schiliftbetrieb „Raunigwiese“ im Winter 2014/15

## Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister begrüßt das Kollegium des Gemeinderates, das im Zuhörerraum anwesende Publikum sowie die Finanzverwalterin und den Schriftführer. Sodann stellt der Vorsitzende fest, dass der Gemeinderat beschlussfähig ist. Er listet die verhinderten Mitglieder sowie deren Ersatzmitglieder namentlich auf und eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

### **Punkt 1 der Tagesordnung:**

Die heutige Fragestunde entfällt, nachdem keine schriftlichen Anfragen eingelangt sind.

### **Punkt 2 der Tagesordnung:**

Zur Unterfertigung des Sitzungsprotokolls werden die Gemeinderäte Christophorus Angermann und Herbert Peitler bestimmt.

### **Punkt 3 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister erklärt, dass in der Zeit von 24. Juli 2014 bis 27. August 2014 die beabsichtigte Widmung des Antragstellers Arnold Keuschnig jun. wie folgt kundgemacht war:

**01/2013/14    Antragsteller: Arnold Keuschnig, Napplach 81, 9816 Penk**

Umwidmung einer Teilfläche des Grundstückes 260 der KG 73309 Penk von derzeit im Flächenwidmungsplan aufscheinender Widmung „Grünland – für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Fläche“ in „Bauland – Wohngebiet“;  
Ausmaß der Widmungsänderung: 1.800 m<sup>2</sup>

Es gab während der Auflagefrist keine Einwände oder Eingaben von Ämtern und Behörden, welche der Widmung entgegenstehen würden. Insbesondere sind die von der Fachabteilung Abt. 3 FRO geforderten Fachgutachten der Abteilung 8 – UA SE – Schall- und Elektrotechnik sowie jene der ÖBB positiv. Die entsprechenden Stellungnahmen/Gutachten werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Die Vorprüfung lautete: positiv mit Auflagen. Wie darin angeführt wurde, schließt die Widmungsfläche an bereits gewidmetes Bauland an und bedeutet eine Widmungserweiterung innerhalb der Siedlungsgrenzen. Die Erschließung ist gegeben und die Widmung entspricht den raumplanerischen Zielsetzungen der Gemeinde.

Wie der Schriftführer anmerkt, liegt die Bebauungsverpflichtung vor. Darin gibt es den Hinweis, dass bereits die Hälfte der Fläche veräußert wurde und der neue Besitzer auch schon einen Bebauungsantrag eingebracht hat. Der Bürgermeister zeigt sich erfreut darüber, dass man jungen Talbewohnern auf geeigneten Flächen die Möglichkeit bieten kann, Wohnraum zu schaffen und dass dieses Angebot auch angenommen wird.

Der Sachverhalt ist klar und es liegt eine Empfehlung des Gemeindevorstandes vor. GR Ing. Johann Paul Unterweger stellt daher nach Ende der Debatte den Antrag, der Gemeinderat möge die antragsgemäße Umwidmung der begehrten Widmungsfläche im Ausmaß von rund 1.800 m<sup>2</sup> von bisher *Grünland Landwirtschaft* in *Bauland Wohngebiet* – wie in der Diskussion dargelegt – beschließen.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

#### **Punkt 4 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat darüber, dass die neue Leader-Programmperiode für den Zeitraum von 2014 bis Ende 2023 bevorsteht. Es geht nun darum, die Mitgliedschaft bei der lokalen Aktionsgruppe zu fixieren und die Höhe des Eigenmittelanteils festzulegen. Dazu berichtet er aus den zuletzt abgehaltenen Besprechungen und Vorstandssitzungen sowie aus der Vollversammlung, welche am 17. 09. 2014 in der Gemeinde Berg abgehalten wurde. Dabei wurde – neben der Festlegung der Marschroute für die kommende Programmperiode – auch die Aufnahme der Gemeinde Großkirchheim beschlossen.

Sodann geht er kurz auf die Entwicklung der Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal ein und berichtet, dass die Organisation im Juni 1996 gegründet wurde. Zunächst umfasste die Region nur die 6 Gemeinden aus dem oberen Mölltal und hieß „Region Großglockner“. Reißbeck kam dann 1998 mit weiteren 5 Gemeinden des Mölltals dazu und die Bezeichnung wurde auf „Region Großglockner/Mölltal“ geändert. Aktuell bilden 18 Gemeinden die lokale Aktionsgruppe (LAG) „Großglockner/Mölltal – Oberdrautal“. In seinem Bericht geht der Vorsitzende auf die Ziele der LAG ein. Es sind dies die Verbesserung der Lebensbedingungen, die Stärkung der wirtschaftlichen Kreisläufe und die Erhöhung der Wertschöpfung in der Region sowie die Unterstützung und Förderung von wichtigen Wirtschafts- und Lebensbereichen. Es liegt dazu auch das Angebot des Geschäftsführers vor, im Kreise des Gemeinderates eine Information über LEADER zu geben und auch über die Fördermöglichkeiten zu berichten. In diesem Zusammenhang listet der Bürgermeister auch die Basisdienstleistungen von LEADER in den einzelnen Bereichen auf. Er nennt punktuell einige Projekte, welche in der abgelaufenen Programmperiode gefördert wurden (in Reißbeck nennt er namentlich das Bücherei-/Mediathekprojekt und die Unterstützung für das Autohaus Huber). Dazu geht er auch kurz auf die Zahlen ein und verweist darauf, dass in der kommenden Periode nur mehr 5 Millionen Euro, gegenüber bisher 6 Millionen, ausgeschüttet werden. Auch die erhöhte Zielgebietsförderung steht für Reißbeck leider nicht zur Verfügung. Die Mitgliedsgemeinden müssen mit einem höheren Eigenmittelanteil von € 2,- je Einwohner und Jahr zur Finanzierung beitragen. Das ist ganz wesentlich, weil auch die Verwaltung nicht leiden soll und ein schlagkräftiges Büro ganz wichtig für den Erfolg ist. Der Bürgermeister sieht die LAG jedenfalls als einmalige Möglichkeit, in der Region etwas zu bewegen und möchte vermehrt die großartigen Betriebe in der Gemeinde ermuntern, die gebotenen Chancen zu nutzen. Dazu soll auch die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Am Ende seiner Ausführungen verliest der Bürgermeister den Beschlusstext für die Teilnahme an der LAG für die kommende Programmperiode.

In der Beratung meldet sich GR Ing. Johann Paul Unterweger zu Wort. Seiner Meinung nach steht die Mitgliedschaft außer Diskussion, weil sich die Gemeinde dadurch die Chance zur Erlangung wertvoller Unterstützung verbauen würde. Es sei ohnedies schwierig, gute Projekte auf die Beine zu stellen und die LEADER-Förderung bietet dafür wertvolle Hilfestellung. Er geht auch kurz auf die Bereitstellung der Fördermittel ein und verweist darauf, dass es sich bei den Mitteln ja um die sogenannte Säule II der EU-Förderung handelt. Er hinterfragt, warum die Förderperiode bis 2023 dauert, während sie für die Landwirte 2020 endet. Dazu erklärt der Bürgermeister, dass es sich bei LEADER um eine „Nachlaufdauer“ handelt.

Nachdem der Sachverhalt klar ist und eine einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstandes vorliegt, stellt der Bürgermeister selbst den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, für die kommende LEADER Programmperiode von 2014 bis 31.12.2023 an der lokalen Aktionsgruppe *Großglockner/Mölltal – Oberdrautal* teilzunehmen und den Eigenmittelanteil in der Höhe von € 2,-- pro Einwohner/pro Jahr für die Finanzierung bis 2023 aufzubringen.

Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

#### **Punkt 5 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister setzt den Gemeinderat davon in Kenntnis, dass seit längerer Zeit der Wunsch von Herrn Egon Haupt anhängig war, im Bereich der Zufahrt Steinwender eine Grundstücksbereinigung herbeizuführen. Die Situation ist in der Vermessungsurkunde GZl.: 9660/1/13 des DI Missoni dargestellt. Im Bereich der öffentlichen und als Verbindungsstraße kategorisierten Straße, Grundstück 1661/2 KG 73309 Penk, erfolgt praktisch ein flächengleicher Abtausch von jeweils 29 m<sup>2</sup> zwischen Herrn Haupt und dem öffentlichen Gut. Der Schriftführer erläutert die Situation näher und berichtet, dass die Herstellung der Grundbuchsordnung im Sinne der jetzt vorliegenden Urkunde auf einer alten Mappenberichtigung aufbaut. Damit folgt die Darstellung in der Mappe dem natürlichen Verlauf der Straße. Der Tausch erfolgt ohne finanzielle Abgeltung.

Die Kundmachung für die geplante Widmungsauffassung des betroffenen Teilstückes 1 ist ordnungsgemäß erfolgt. Es gab dagegen keine Einwände. Die Verordnung für die Erklärung des Teilstückes 2 zum öffentlichen Gut/Verbindungsstraße liegt vor und wird kundgemacht.

Der Sachverhalt ist klar und es liegt auch eine einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstandes vor. Eine Diskussion unterbleibt daher.

Vizebürgermeister Hans Werner Rindler stellt dazu den Antrag, der Gemeinderat möge der Empfehlung folgen und der Durchführung der Vermessungsurkunde GZl.: 9660/1/13 des DI Missoni die Zustimmung erteilen.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

#### **Punkt 6 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister erinnert an die Beratung hinsichtlich des Auftrages zur Versetzung von Leitschienen in der letzten Sitzung und erteilt Vizebürgermeister Hans Werner Rindler das Wort. Der Referent geht auf die – infolge der knappen Budgetmittel – vorgenommene Zurückstellung des Teilstückes „Mitterberg/Golger-Kreiner“ ein. Dabei handelt es sich um eine wirkliche Gefahrenstelle. Im Gemeindevorstand sei man daher überein gekommen, durch Verschiebungen im Budget, die Mittel in der Größenordnung von rund € 5.000,-- unbedingt noch heuer bereitzustellen und den Auftrag sofort zu vergeben.

In der Zwischenzeit ist auch die Weggemeinschaft Mitterberg/Hattelberg auf den Plan getreten. Hier ist ein altes Sparbuch vorhanden und die Gemeinschaft (vertreten durch Hans Platzer) will heuer noch Sicherungsarbeiten im Bereich vlg. Meließnig vornehmen. Sollte ein Rest übrig bleiben, wurde in Aussicht gestellt, diesen für die Sicherungsmaßnahmen im

Bereich Golger-Kreiner zur Verfügung zu stellen. Für die heute vorgesehene Vergabe durch die Gemeinde gilt also eine Obergrenze von rund € 5.000,--. Eine Verringerung des Aufwandes könnte unter Umständen, wie vom Vizebürgermeister geschildert, durch die Weggemeinschaft erfolgen. Grundlage für die heutige Vergabe bildet jedenfalls das Offert der Firma Wieser aus Wals-Siezenheim vom Juni 2014. Die Vergabesumme beträgt € 4.420,53 netto.

Nach Ende der Beratung stellt Vizebürgermeister Hans Werner Rindler auch den Antrag, der Gemeinderat möge der Empfehlung des Gemeindevorstandes folgen und den Auftrag für die Versetzung der Leitschienen im Bereich „Mitterberg/Golger-Kreiner“ an die Firma Wieser mit einer Netto-Vergabesumme von € 4.420,53 vergeben.

Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

### **Punkt 7 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister erteilt neuerlich Vizebürgermeister Hans Werner Rindler das Wort. Dieser berichtet über die entstandenen Rutschungen/Risse im Problembereich der oberen Zwenbergstraße zwischen den Anwesen vlg. Weber und vlg. Untergrechenig. Der offene talseitige Riss am Fuß der Geogitterkonstruktion (die vor einigen Jahren von der Abteilung 10 L eingebaut wurde) begünstigt das Eindringen von Niederschlagswässern. Die extreme Steilheit und der „Zug“ der durch Bäume entsteht, lassen mit Sicherheit annehmen, dass es (speziell bei größeren Schneemassen) zu weiteren talseitigen Abrutschungen kommen wird. Er gibt in der Folge in stark verkürzter Form die Entwicklung der Katastrophensituation und die Ergebnisse der geführten Gespräche mit dem betroffenen Grundbesitzer Ing. Konrad Weixelbraun wieder. Zunächst wurde vom Grundeigentümer die Expertise des Landesgeologen Dr. Bäk fachlich angezweifelt und ein Gegengutachten eingeholt. Der letzte Stand der Dinge ist aber nun, dass man auf Grundlage eines von Ing. Oliver Dienesch von der Fachabteilung 10 L eingeholten Gutachtens des Ziviltechnikers DI Knittel eine wirksame Abhilfe schaffen will. Die Zustimmung aller Beteiligten liegt vor. Die im Gutachten vorgeschlagene Maßnahme, die weitere Rutschung durch einen bewehrten Spritzbetonbalken am Fuß der Konstruktion zu stützen und diesen Balken mit Injektionsbohrankern in das Gebirge unter der Straße rück zu verankern, soll vor dem Wintereinbruch umgesetzt werden, um weiteren Schaden abzuhalten. Ing. Weixelbraun hat sich auch bereit erklärt, die Bäume im fraglichen Bereich zu entfernen, um künftig die beachtliche „Zugwirkung“ am Hang auszuschließen. Die Bruttokosten für diese Maßnahme bewertet DI Knittel mit einem Rahmen von € 16.800,-- bis € 20.400,--. Man muss also realistisch von Gesamtkosten in Höhe von rund € 20.000,-- ausgehen. In Abstimmung mit der Abteilung 10 L, welche auch die Bauleitung und Durchführung übernehmen würde, soll die Investition wie folgt finanziert werden: 50 % Katastrophenfonds (im Nachhinein einzubringen), 25 % Land Kärnten-Agrartechnik und 25 % Gemeindeanteil. Demnach würde die Gemeinde effektiv mit einem Betrag in Höhe von rund € 5.000,-- belastet werden.

Der Bürgermeister geht in der Diskussion auf die schwierige Entscheidungsfindung mit anfangs sehr unterschiedlichen Standpunkten und Einholung von drei Gutachten ein. Auch er betont, dass jetzt erfreulicher Weise eine Lösung am Tisch liegt, die außer Streit steht und die kostengünstig noch rasch vor der Winter umgesetzt werden kann.

Nach Abschluss der Beratung stellt Vizebürgermeister Hans Werner Rindler den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, die Straßensicherungsmaßnahmen am Zwenberg im Bereich Ladiniggraben-Ost, wie von ihm vorgetragen, sofort zu veranlassen und die Abteilung



Agrartechnik 10 L des Landes Kärnten mit der Umsetzung zu beauftragen. Der Gesamtaufwand von rund € 20.000,-- soll wie folgt getragen werden: 50 % Katastrophenfonds /25 % Agrartechnik Land Kärnten/25 % Gemeinde Reißbeck.

Über Hinweis der Finanzverwalterin wird in den Antrag der Zusatz aufgenommen, die genannten Zahlen mit dem Finanzierungsschlüssel 50/25/25 Prozent auch gleichzeitig als Finanzierungsplan zu beschließen.

Der Antrag wird vom Gemeinderat in allen Punkten einstimmig angenommen.

#### **Punkt 8 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat darüber, dass die Gemeinde Reißbeck bisher kein Mitglied für den Kontrollausschuss des Tourismusverbandes Obervellach-Reißbeck nominiert hat. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes hat daher Referent Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer angekündigt, für die heutige Sitzung einen Vorschlag für diese Nominierung einzubringen. Der Referent erklärt dazu, dass er aus Zeitgründen für die heutige Sitzung noch keinen Vorschlag vorbereitet hat. Er geht aber kurz auf den Aufbau und die Tätigkeit des bisher einzigen (!) gemeindeübergreifenden Tourismusverbandes ein. Er sieht eigentlich für den bisherigen Gemeindevorstand (Umwelt und Fremdenverkehr) im Bereich des Tourismus durch diese neue Konstellation kaum mehr Gestaltungsmöglichkeiten und vertritt daher die Auffassung, dass ein Ausschussmitglied zumindest diese Kontrollfunktion im Tourismusverband wahrnehmen sollte. Nach seinem Dafürhalten wäre der Obmann, GR Ing. Rupert Viehhauser, die geeignete Person für die Funktion des Kontrollausschussmitgliedes. GR Ing. Rupert Viehhauser erklärt dazu, dass er durchaus bereit wäre, diese Aufgabe wahrzunehmen.

Eine weitere Diskussion zu diesem Punkt unterbleibt. Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer stellt daher den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, GR Ing. Rupert Viehhauser als Mitglied in den Kontrollausschuss des Tourismusverbandes Obervellach-Reißbeck zu entsenden.

Der Gemeinderat nimmt diesen Antrag einstimmig an.

#### **Punkt 9 der Tagesordnung:**

Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer bleibt am Wort. Er berichtet, dass der Energieausweis für das Schwimmbad und Badstüberl durch das Büro ENHOTEC/Ing. Hosner erstellt wurde. Die Umsetzung aller vorgeschlagenen Maßnahmen ist natürlich nicht so leicht und teilweise sehr kostspielig. Er führt in diesem Zusammenhang auch an, dass eigentlich während seiner Tätigkeit als zuständiger Referent (und auch davor) laufend Investitionen notwendig waren, die nicht nur am Energiesektor, sondern vor allem für den operativen Betrieb teilweise unabdingbar waren. So steht jetzt auch wieder die Sanierung/Neubeschichtung des Nichtschwimmerbeckens an, welche in einem eigenen Tagesordnungspunkt noch behandelt werden soll.

Beim Energieausweis für das Bad verweist er darauf, dass für vermietete Objekte ja eine Verpflichtung zur Erstellung besteht. Er geht daher auch speziell auf die vorgeschlagenen Maßnahmen für die Verbesserung der thermischen Situation beim Badstüberl ein. In der Skala der Bewertung von A++ (sehr gut) bis G (schlecht) liegt die Gesamtbeurteilung bei der Wärmedämmung bei einem schlechten C, sodass also wirklich Handlungsbedarf gegeben ist. Als wesentliche Schwachpunkte listet er aus dem Energieausweis auf:

- *Dämmung der obersten Geschoßdecke  
(mit Beflockung relativ rasch und günstig umsetzbar)*
- *Fenster*
- *Dämmung der Innenwände zum Eingang*
- *Dämmung der Kellerdecken*
- *Dämmung aller wärmeleitenden Leitungen*

Wie er erklärt, sei es sein Ziel, heute zumindest einen Grundsatzbeschluss zu fassen, die thermische Sanierung schrittweise umzusetzen und den Bauausschuss zu beauftragen, auf Basis des vorliegenden Energieausweises ein Konzept für diese Umsetzung zu erstellen. Diese Entscheidung sieht er auch als wichtigen Schritt, um das Thema außer Streit zu stellen und aus dem Gemeinderatswahlkampf herauszuhalten.

In der Diskussion fragt GR Ing. Stefan Schupfer nach, ob es neben dem Energieausweis auch bereits einen Sanierungsplan vom Planungsbüro gibt. Der Referent verneint dies und meint, dass der Ausschuss mit Augenmaß und Hausverstand an das Umsetzungskonzept herangehen sollte.

Nach Ende der Diskussion stellt Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer den Antrag, der Gemeinderat möge den Grundsatzbeschluss fassen, das Badstüberl bzw. das Schwimmbadgebäude in Schritten zu sanieren. Die schrittweise Umsetzung der Sanierung soll durch den Bauausschuss im Konzept erarbeitet werden.

Der Gemeinderat nimmt diesen Antrag einstimmig an.

### **Punkt 10 der Tagesordnung:**

Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer bleibt am Wort. Er informiert den Gemeinderat darüber, dass die Aluminiumbecken im Schwimmbad äußerst problematisch sind, was eine wirksame und dauerhafte Beschichtung anbelangt. Dieses Problem ist auch dem Bürgermeister aus dessen Zeit als Referent bekannt. Durch chemische Prozesse der Beckenwand mit der Beschichtung entstehen immer wieder „Lecks“ in der Oberfläche. Zudem löst sich die Farbe, sodass es zu einem richtigen „Abrieb“ kommt. Die VERBUND AG hat in der Vergangenheit immer wieder Hilfestellung bei notwendigen Schweißarbeiten geleistet. Derzeit steht das Nichtschwimmerbecken für eine wirksame Sanierung dringend an. Für die komplette Reinigung der Oberfläche und das Streichen liegt ein Richtoffert der Firma Ortner vor (Nettobetrag ca. € 8.000,-). Die wesentlich teurere Alternative wäre das Auskleiden des gesamten Beckens mit einer Folie.

Beim Streichen von ALU-Oberflächen ergibt sich das Problem, dass weder die Hersteller der Farben noch die ausführenden Firmen bereit sind, eine Garantie für die Haltbarkeit der Beschichtung zu übernehmen. Dies hat auch Harald Gasser von der VERBUND-Werkstätte auf Nachfrage des Bürgermeisters bestätigt.

Der Referent erklärt, dass es ihm ein wichtiges Anliegen sei, heute die Weichen für die Neubeschichtung zu stellen und einen Grundsatzbeschluss zu fassen bzw. die Referenten als Kollegium zu ermächtigen, die Auftragsvergabe bis zu einem Rahmen von € 10.000,-- nach Vorliegen von Vergleichsangeboten so zeitgerecht vornehmen zu können, dass der Badebetrieb im kommenden Frühjahr nicht beeinträchtigt ist. Durch die Gemeinderatswahl im kommenden März kann es sonst passieren, dass die Vergabe durch den Gemeinderat nicht mehr rechtzeitig vor der Badesaison erfolgen kann.

In der Diskussion bestätigt der Bürgermeister die Problematik des Materials Aluminium. Tatsächlich gibt es keine Garantie der Hersteller für die Haltbarkeitsdauer der Beschichtung. Die Variante mit Einhängen einer Folie wird in der Diskussion als wesentlich teurer beziffert (geschätzte Größenordnung zwischen € 40.000,-- und € 50.000,--).

Am Ende einer ausgiebigen Diskussion fasst Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer den geplanten Vorgang so zusammen: Angebote und Materialauskünfte/Erfahrungsberichte einholen und dem Referenten die Ermächtigung erteilen, zeitgerecht vor der Saison die Vergabe vornehmen zu können. Der preisliche Rahmen soll dazu mit € 10.000,-- limitiert werden.

Wie die Finanzverwalterin anführt, sollen € 10.000,-- für diese Maßnahme im VA 2015 vorgesehen werden. Dazu merkt der Bürgermeister an, dass man auch erste Schritte der thermischen Sanierung im Auge behalten und dafür u. U. noch für heuer in einem eventuell zu beschließenden zweiten Nachtragsvoranschlag Mittel vorsehen sollte. Die Erstmaßnahme der vorgesehenen Dämmung der Geschoßdecke beim Badstüberl durch Beflockung dürfte keinen allzu großen Aufwand verursachen.

GR Ing. Johann Paul Unterweger meint zur Vergabemodalität für die Beschichtung des Nichtschwimmerbeckens, dass man die Vergabe auch in etwa 2 Monaten bei der Weihnachts-sitzung vornehmen könnte. Im Übrigen sei es auch in „Nicht-Wahljahren“ so, dass es innerhalb des ersten Quartals kaum Sitzungen gibt. Die Vergabe in der Weihnachtssitzung bleibt als Option offen, sofern alle Erkundigungen über das Material und die Angebote rechtzeitig vorliegen.

Am Ende der Beratung stellt Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer den Antrag, der Gemeinderat möge den Referentenkreis ermächtigen, die Vergabe der Arbeiten für die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Frühjahr 2015 vornehmen zu können. Als Rahmen gilt eine Nettovergabesumme von maximal € 10.000,--.

Der Antrag wird vom Gemeinderat in allen Punkten einstimmig angenommen.

### **Punkt 11 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister erteilt neuerlich Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer das Wort. Dieser ruft in Erinnerung, dass in der letzten Sitzung des Gemeinderates die „kleine Lösung“ für die Sanierung der Wohnhauses Unterkolbnitz 16, also im Prinzip die Trockenlegung, beschlossen wurde. Nach Beiziehung weiterer Experten und umfangreicher Vorarbeit, auf die der Referent im Detail eingeht, liegt dem Gemeinderat heute ein beschlussreifer Vergabevorschlag von ENHOTEC/Ing. Hosner vor.



Ing. Michael Gradnitzer umreißt kurz die Maßnahmen, welche im Angebot enthalten sind. Es sind dies:

- Perimeterdämmung West-/Nordseite und Ecke Südseite (Ostseite Induktion)
- Kellerschächte Westseite neu
- Erdung E-Anlage neu
- Trockenlegung Hauseingang mit Betondecke (Gefälle korrigieren und Rigol)
- Schimmelbeseitigung Wohnung Oman

Der Vergabevorschlag liegt dem Gemeinderat vor. Demnach soll der Zuschlag an den Bestbieter, das ist die Firma Winkler Bau mit einer Nettosumme von € 35.021,91 (inkl. Regieleistungen) gehen. Dabei erwähnt der Referent, dass man bei den Regieleistungen ein Polster eingebaut habe und diese wahrscheinlich nicht ganz ausschöpfen muss. Die Firma Rainer war mit einer Nettosumme von € 37.867,86 leider etwas zu teuer. Ein weiterer Nachlass war bei Nachverhandlungen nicht mehr zu erzielen. Die Ausschreibung selbst – das hat Ing. Heimo Rainer persönlich bestätigt – war absolut genau und hochwertig. Die aufgezeigten Mängel beider Bieter sind de facto ausgeräumt. Der Referent weist auch auf die Förderung durch die KBO (Kärntner Bauoffensive) hin. Es wird eine Förderung in Höhe von 25 % der Investitionssumme zu lukrieren sein, sodass sich der Aufwand für die Gemeinde um rund € 30.000,-- einpendeln wird.

Nach Abschluss der Diskussion zu diesem Punkt stellt Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer auch den Antrag, der Gemeinderat möge den Auftrag zur Teilsanierung des Wohnhauses Unterkolbnitz 16 in dem von ihm beschriebenen Umfang an den Bestbieter, das ist die Firma Winkler Bau mit einer Nettoangebotssumme von € 35.021,91, vergeben.

Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

### **Punkt 12 der Tagesordnung:**

Der Bürgermeister erklärt, dass es zwar im Vorjahr ein Grundsatzbekenntnis gegeben hat, den Schilift nur in Betrieb zu nehmen, wenn es Naturschnee gibt. Der Beschluss hat aber de facto nur die Saison 2013/14 betroffen. Deshalb war es der Wunsch des Referenten, den Betrieb des Schilifts Raunigwiese auch für diesen Winter zeitgerecht zu regeln und auf die heutige Tagesordnung zu nehmen.

Referent Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer erinnert daran, dass im Vorjahr beschlossen wurde, den Lift nur in Betrieb zu nehmen, wenn es zeitgerecht „Schnee von oben“ gibt und mittels der Schneekanonen dann im Bedarfsfall nur eine Ergänzungsbeschneigung vorzunehmen. Bekanntlich war Weihnachten im Vorjahr „grün“. Die Saison hat dadurch verspätet angefangen, war aber insgesamt von den Zahlen nicht schlecht. Das alte defekte Pistengerät wurde zum Schrottpries veräußert und eine Kooperation mit Mühldorf für die Präparierung eingegangen. Das hat gut funktioniert. Die kommende Saison soll der Schilift daher unverändert betrieben werden. Kleine Vorbereitungsarbeiten durch das Team der Kreuzeckbahn sind bereits erfolgt.

In der Diskussion werden die Zahlen des Vorjahres angesprochen. Der Referent bedauert, dass er das Ergebnis des Vorjahres für die heutige Sitzung nicht vorbereitet hat. Er sagt aber zu, die Zahlen in der Weihnachtssitzung entsprechend zu präsentieren. Die Finanzverwalterin

bestätigt in diesem Zusammenhang, dass der prognostizierte Abgang eingehalten werden konnte.

Der Bürgermeister meint, unabhängig von den Zahlen, dass es um die Grundsatzfrage geht, ob die Gemeinde den Betrieb so wie im Vorjahr führen will oder nicht. Er tritt dafür ein, den Betrieb auch in der Saison 2014/15 gegenüber dem Vorjahr unverändert zu führen. Jedenfalls möchte er den Lift als amtierender Bürgermeister in dieser Gemeinderatsperiode keinesfalls zusperren. Es muss seiner Ansicht nach ein Angebot für die Jugend geben. Dabei ist natürlich das angestrebte Betriebsergebnis zu beachten.

Nach Ende der Diskussion stellt Vizebürgermeister Ing. Michael Gradnitzer den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, seinem Vorschlag zu folgen und den Liftbetrieb auf der Raunigwiese in der Saison 2014/15 gleich wie in der vergangenen Saison zu führen.

Dieser Vorschlag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

\*\*\*\*\*

Nach Erledigung der Tagesordnung kommen noch folgende Punkte zur Sprache:

#### **Eröffnung „Genusseck“**

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass am Freitag kommender Woche, d. i. am 24. 10. 2014, das sogenannte Genusseck eröffnet wird. In den Räumlichkeiten der vormaligen Trafik Berger werden künftig jeden Freitag von den bäuerlichen Betrieben der Gemeinde Reißbeck regionale Produkte angeboten werden. Er ersucht den Gemeinderat, diese Einrichtung voll zu unterstützen, hofft auf entsprechende Zustimmung durch die Bevölkerung und wünscht der neuen Einrichtung bereits heute alles Gute.

#### **Gewährleistungsarbeiten – Sanierung von Rissen nach Kanalbau**

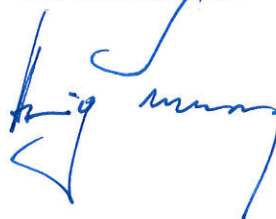
Vizebürgermeister Hans Werner Rindler informiert den Gemeinderat darüber, dass derzeit die Sanierung von Straßenschäden nach den Kanalbauarbeiten (Rissanierungen), aktuell im BA 02, im Rahmen der Gewährleistung durchgeführt werden. Es war angedacht, im Zuge dieser Arbeiten – auf Kosten der Gemeinde – auch die wichtigsten Schäden im Straßennetz auszubessern. Das Offert dafür bewegte sich aber in der Größenordnung von rund € 30.000,--. Das ist leider derzeit finanziell nicht zu bewältigen.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, dankt der Bürgermeister fürs Erscheinen und die aktive Mitarbeit. Damit schließt er die Sitzung um 20:51 Uhr.

Mitglieder des Gemeinderates:



Der Schriftführer:



Der Bürgermeister:

